



Großzügiger wohnen

Erweiterung eines Doppelhauses mit Anpassung des Grundrisses

DAS WURDE GEMACHT

- Gartenseitige Erweiterung eines Doppelhauses für ein Ehepaar
- Teilweise Neuordnung des Grundrisses mit Öffnung der Raumbeziehungen im Erdgeschoss
- Schaffung eines neuen, geschützten Terrassenbereichs

Die Bauherren wünschten sich von ihrem Architekten Matthias Mecklenburg einen großzügigeren Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss. Die in den 1920er Jahren errichtete Doppelhaushälfte mit Klinker-Sichtmauerwerk war ansonsten weitgehend intakt. Als Erweiterungsfläche kam im Grunde nur die Gartenseite in Frage, die im Lauf der Jahrzehnte eine Reihe von Veränderungen durch Anbauten und Fassadenanpassungen erfahren hatte. Unter anderem waren die Fensterformate nicht stimmig.

Zwiesprache zwischen Alt und Neu

Es entstand ein gestalterisch klar vom Altbau mit seiner roten Klinkerfassade abgegrenzter, eingeschossiger Anbau in Holzbauweise, der sich als weiß verputzter Kubus mit gartenseitiger großer Verglasung zeigt. Ein Vordach und seitlich vorkragende Wandscheiben schützen vor der Witterung und vor Einblicken. Eine holzgedeckte Terrasse in der Breite der Erweiterung setzt den Wohnraum in den Garten fort.



Oben: Komplettumbau eines Reihenmittelhauses für ein Ehepaar

Rechts: Schaffung eines geschützten Terrassenbereichs mit Sitzbänken

Rechte Seite, oben: Neugestaltung der Gebäudehülle mit teilweiser Anpassung der Fassadenöffnungen, neuen Fenstern und Außenwanddämmung

Rechte Seite, unten: Neuordnung des Grundrisses mit Öffnung der Raumbeziehungen auf allen Ebenen





Lichtes neues Wohnen

Der neue Wohnbereich ist, dem leichten Geländeabfall zum Garten folgend, um drei Stufen eingetieft und in Split-Level-Manier gestaltet. Dies verleiht ihm einen beschützenden und intimen Charakter. Durch die Absenkung des Niveaus gelangen die Bewohner ebenerdig auf die Terrasse, die wiederum nur leicht über dem Geländeniveau liegt. Der neue Wohnraum bekam eine Fußbodenheizung. Die großen Verglasungen des Anbaus gewährleiten beste Belichtung und heizen dank des Vordachs auch im Sommer nicht auf. Um die eingestrahlte Helligkeit auch im Bereich des Altbaus optimal auszunutzen, schuf man einen etwa drei Meter breiten Durchbruch zwischen ehemaligem Wohnzimmer und Anbau. Gleichzeitig ist die Wand, die den heutigen Koch- und Essbereich unterteilte, entfernt worden, sodass sich das Erdgeschoss nun loftartig offen darstellt. Bestand und Erweiterung sind auch durch die Fortsetzung des Eichenparketts als zusammenhängende Einheit gestaltet. Zwei runde Oberlichter im Anbau erhellen den Altbau mit.

Links: Komplettumbau eines Reihenmittelhauses für ein Ehepaar

Erweitern und anpassen

Auch wenn bei einer Umbaumaßnahme der Schwerpunkt auf der Erweiterung liegt, wie es in diesem Beispiel der Fall ist, so sollten doch die angrenzenden Räume mit in die Planung einbezogen werden. Es empfiehlt sich, sowohl die bestehenden Räume zum Anbau zu öffnen, als auch kleinteilige Strukturen zugunsten eines offenen Raumerlebens mit optimaler Belichtung aufzulösen. Erforderliche Durchbrüche müssen hierbei ab einer Breite von etwa 150 Zentimetern durch Stahlzüge oder anderweitige unterstützende Konstruktionen abgefangen werden.

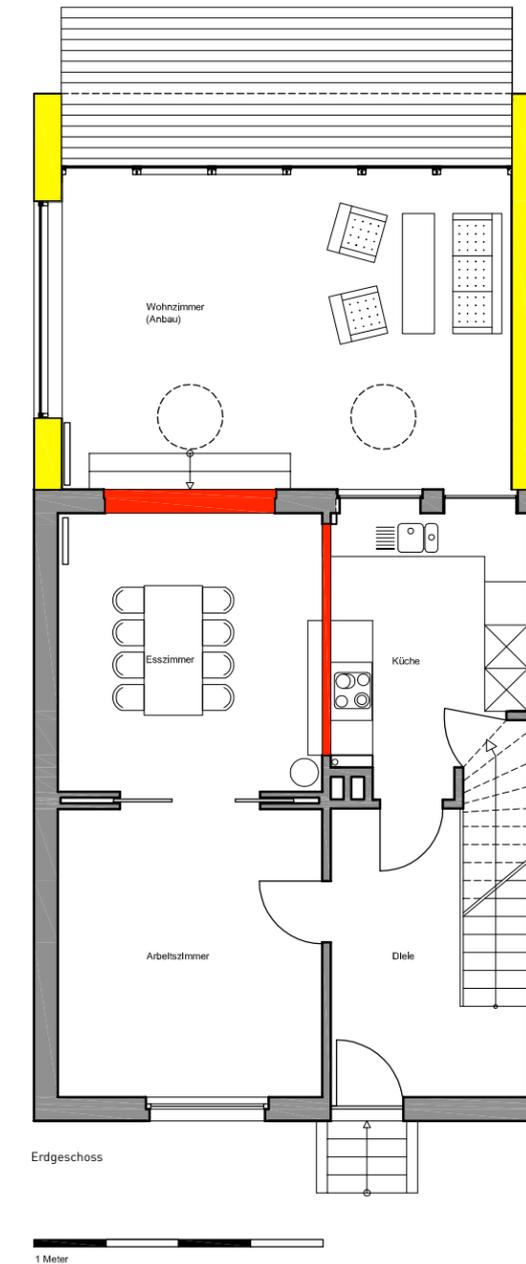


VORHER



WICHTIGE BAUDATEN

Standort: Hamburg
Ursprüngliche Erbauungszeit:
Umbauzeitraum: 20? (Monate)
Grundstücksgröße: ca. 575 m²
Wohnfläche: vor/nach Umbau ca. 122 m²/151 m²
Bruttorauminhalt (BRI): vor/nach Umbau ca. 528 m³/662 m³
Energiekonzept: (Bestand)
Gesamtkosten: ca. 70.000 Euro





Anspruchsvoll wohnen in der Doppelvilla

Komplettumbau eines Gründerzeitanwesens mit Dachausbau und Erweiterung

DAS WURDE GEMACHT

- Komplettumbau eines Doppelhauses für eine 7köpfige Familie mit Dachausbau und gartenseitiger Erweiterung
- Neugestaltung der Gebäudehülle (Gartenseite) und energetische Sanierung mit Anpassung der Fassadenöffnungen, neuen Fenstern und Außenwanddämmung
- Neuordnung des Grundrisses mit Öffnung der Raumbeziehungen im Erdgeschoss und zum neuen Anbau
- Kompletterneuerung des Heizsystems sowie der übrigen Haustechnik
- Schaffung eines neuen Terrassenbereichs

In einem Hamburger Wohngebiet sollte eine Doppelvilla grundlegend umgebaut und saniert werden, während die Bewohner im Haus wohnen blieben (?). Das Haus ist zwar nicht in die Denkmalliste eingetragen, befindet sich aber im Geltungsbereich einer städtebaulichen Erhaltungsordnung. Dies bedingte die Erhaltung und Wiederherstellung der nahezu original erhaltenen Straßenfassade mit ihren schmückenden Fassadengesimsen und Bossen.



Oben: Komplettumbau eines Reihenmittelhauses für ein Ehepaar

Rechts: Neugestaltung der Gebäudehülle mit teilweiser Anpassung der Fassadenöffnungen, neuen Fenstern und Außenwanddämmung

Rechte Seite: Schaffung eines geschützten Terrassenbereichs mit Sitzbänken



Alte Villa mit neuem Wohnerleben

Der größte Wunsch der Eigentümer und wichtigste Auftrag an ihren Architekten war es, im Erdgeschoss eine großzügigere und offenere Wohnatmosphäre zu schaffen. Erreicht hat man dies zunächst durch einen eingeschossigen Anbau auf der Gartenseite, der die Baulinie eines Vorgängerbaus aus den 1970er Jahren aufnahm und den Zweck hatte, die Küche zu vergrößern. Die interne Durchgängigkeit verbesserte man ferner mittels eines Durchbruchs zwischen Küche und Essbereich. Im Eingangsbereich entstand ein separiertes Entree mit großzügiger Garderobe. Ansonsten blieben die Grundrissveränderungen auf ein Minimum beschränkt. Im Obergeschoss fanden abgesehen vom Einbau eines neuen Bads und den Maßnahmen, die für die durchgeführte Kompletterneuerung der Haustechnik notwendig waren, kaum Veränderungen statt, allerdings profitieren die Schlafzimmer auf dieser Ebene von der neu geschaffenen Terrasse auf dem Dach des Anbaus. eine neue, geradlinige Gaube setzt die Fassade des Obergeschosses fort. Im ebenfalls neu ausgebauten und gedämmten Dachraum schuf man Lager- und Abstellmöglichkeiten.



Rechts oben: Komplettumbau eines Reihemittelhauses für ein Ehepaar

Rechts unten: Facilitam et re etur, sequis nist, sinientus imil et optatur modigenimo ilitem atum sedignatu.

Rechts: Neugestaltung der Gebäudehülle mit teilweiser Anpassung der Fassadenöffnungen, neuen Fenstern und Außenwanddämmung

Unten: Schaffung eines geschützten Terrassenbereichs mit Sitzbänken



Rechts: Ic torumque verrum volum haris minvenihit aut eaquas a sequam evenis etur?



Energetisch auf der Höhe

Die Dämmung der neu gestalteten Gartenfassade und des erneuerten Dachbereichs führten zusammen mit dem Einbau dreischiebiger Wärmeschutzverglasungen und einer neuen Gas-Brennwerttherme zu einer deutlichen Verringerung des Heizenergieverbrauchs, der heute nur mehr bei etwa einem Sechstel des Ausgangswerts liegt.

Umgang mit ortsbildprägenden Fassaden

Neben der Neuordnung des Raumprogramms und der Innenarchitektur steht bei ortsbildprägenden oder denkmalgeschützten Bauten stets auch der Umgang mit den Fassaden im Fokus der Planung. Dabei ist zu empfehlen, nahe dem Originalzustand erhaltene Fassaden zu bewahren und bautechnisch zu ertüchtigen – zumal dann, wenn es sich um die traditionell der Außendarstellung dienenden, reich gegliederten Schauffassaden handelt. Hierzu zählt etwa auch die Erhaltung oder Wiederherstellung von Schmuckelementen wie Gesimsen und Putzornamenten, aber auch von historischen Fenstern und Klappläden. Bei rückwärtigen Fassaden, die in jüngerer Zeit weitgehend verändert wurden, können jedoch durchaus größere Anpassungen an eine moderne Formsprache denkbar sein, soweit dies genehmigungs- und denkmalrechtlich möglich ist.



WICHTIGE BAUDATEN

Standort: Hamburg
Ursprüngliche Erbauungszeit: um 1900
Umbauzeitraum: 20? (Monate)
Grundstücksgröße: ca. ? m²
Wohnfläche: vor/nach Umbau ca. 165 m²/183 m² (zuzüglich ca. 35 m² Nutzfläche/Keller)
Bruttorauminhalt (BRI): vor/nach Umbau ca. 1061 m³/1127 m³ (jeweils inkl. Keller)
Energiekonzept: Gas-Brennwerttherme
Gesamtkosten: ca. 250.000 Euro

